

Gedanken zum Rahmenkonzept der Kultusministerkonferenz 14.07.

Beitrag von „Bayestheorem“ vom 16. Juli 2020 01:16

[Eugenia](#) hat ja das Dokument im Faktenthread gepostet.

Mich interessieren die Eindrücke und Gedanken der KuK hier sehr. Ich denke, es handelt sich um das entscheidende Dokument was die Gestaltung der kommenden Monate angeht.

Der Bezug auf die DGKJ macht mich persönlich mehr als nachdenklich.

Prof. Berner, dessen Langzeitstudie ich aufgrund der geografischen Parameter, des zeitlichen Zusammenhangs, sowie der Ausschlusskriterien als nicht schlüssig für bundesweite Handlungsempfehlungen bewertet habe, ist Vorstandsmitglied in der DKGJ und hatte sich, wie ich ja auch im Zusammenhang mit der Wortwahl Kinder als Bremser geschrieben hatte, bereits im April "für eine langsame Durchseuchung" ausgesprochen.

Prof. Berner, am 28.4. in der SZ

Zitat

Wir brauchen gerade in der Population der Kinder eine langsam ansteigende Durchseuchung

Unmittelbar nach der Vorstellung dieser Zwischenergebnisse kommt die KMK mit Ihrem Beschluss und verweist auf die DKGJ.

Zitat

Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) geht davon aus, dass Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen, die gut kompensiert bzw. gut behandelt sind, auch kein höheres Risiko für eine schwerere COVID-19-Erkrankung zu fürchten haben, als es dem allgemeinen Lebensrisiko entspricht

Das ist an Zynismus nicht mehr zu überbieten und passt in's Bild was ich habe. Erst wird von Bremsern gesprochen, und nun von allgemeinem Lebensrisiko.

Es entspricht nicht dem allgemeinen sondern einem unverhältnismässig hohem Lebensrisiko, SuS & KuK, mit oder ohne Vorerkrankung, in den Regelbetrieb ohne Einhaltung des Mindestabstands zu schicken.

Beitrag von „Bayestheorem“ vom 16. Juli 2020 01:27

P.S. Ohne Kommentar:

Zitat

- 2. Mindestabstand**

Beim Unterrichtsbetrieb im regulären Klassen- und Kursverband sowie im Ganztag **kann auf die Einhaltung des Mindestabstands** zwischen Schülerinnen und Schülern des Klassenverbands, den unterrichtenden Lehrkräften, dem Klassenverband zugeordneten Betreuungspersonal sowie dem weiteren Schulpersonal **in allen Schulartern und Jahrgangsstufen verzichtet werden.**

Zitat

- 1. 3. Personaleinsatz**

Grundsätzlich bestehen angesichts der derzeitigen Infektionslage hinsichtlich des gesamten schulischen Personaleinsatzes keine Einschränkungen. **Prinzipiell besteht in jeder Situation die Möglichkeit, sich durch die Einhaltung** der o.g. Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen sowie das Einhalten **des Mindestabstands zu den Schülerinnen und Schülern sowie anderen Personen zu schützen.**

Beitrag von „Bayestheorem“ vom 16. Juli 2020 08:52

Bitte auch den link im KMK Beschluss zu beachten.

Nicht schlucken, nicht kauen, langsam zergehen lassen!

Zitat

Insofern muss die Frage ganz besonders gestellt und kritisch geprüft werden, ob die ausgesprochene Empfehlungen den Kindern und Jugendlichen auf mittlere und lange Sicht durch eine möglicherweise **allzu großzügig ausgelegte Protektionsabsicht** nicht mehr schaden als nützen.

https://www.dgkj.de/fileadmin/user...n_final_alt.pdf

Beitrag von „Kalle29“ vom 16. Juli 2020 09:19

Für die Grundschule und den dortigen offenen Ganztag heißt diese Regelung bei wörtlicher Auslegung, dass dort alle SuS miteinander in Kontakt kommen können.

Jetzt muss ich aber auch - unabhängig von dem Rest - mal sagen, dass viele Grundschulen ein überschaubarer Krisenherd wären. Die Grundschule von meiner Tochter hat 8 Klassen mit je 25 SuS. Da waren einige Hochhäuser mit Coronaverdacht mit mehr Leuten besetzt.

Insgesamt ist die Abwägung schwer. Ein Schutz für die Risikogruppen muss es geben. Man könnte versuchsweise mal gucken, wie sich die Lage in den Schulen entwickelt, wenn die o.g. Maßnahmen greifen. Zurück zum Lernen auf Distanz können wir dann immer noch.

Beitrag von „Mimimaus“ vom 16. Juli 2020 09:28

Bei uns sollen wohl Klassen bzw. Jahrgänge nach Möglichkeit getrennt bleiben. Mal schauen, wie es funktioniert. Aber ich denke, man muss es halt probieren und wenn es nicht klappt, halt anpassen. Trial and error. Ich sehe jetzt aber auch nicht so eine Alternative. Wir hatten übrigens schon positive Fälle bei Schülern im Unterricht und unsere bisherigen Maßnahmen waren ausreichend, so dass sich keine Mitschüler angesteckt haben.

Beitrag von „Eugenia“ vom 16. Juli 2020 12:11

Neun nichtssagenden, teils widersprüchliche Seiten ohne jedes echte Konzept. Und das nach 5 Monaten Coronakrise. Was für ein Armutszeugnis. Und die Medien berichten vollmundig vom Hygieneplan.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 16. Juli 2020 12:18

Damit ihr das Dokument im Faktenthread nicht suchen braucht - hier ist es nochmal:
<https://www.kmk.org/fileadmin/Date...emassnahmen.pdf>

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 16. Juli 2020 12:26

@ Eugenia: das ist ja auch kein "Konzept", sondern ein "Rahmen", nach dem man sich bei der Planung des Unterrichts und der kommenden Zeit in der Schule richten soll. Viel konkreter kann es gar nicht sein, dafür ist die Schullandschaft viel zu unterschiedlich. Vor Ort muss die konkrete Umsetzung erfolgen.

Sicherlich wäre für viele was konkretes nett. Aber mal als Gegenbeispiel: Im Mai gab es die konkrete Anweisung an die Grundschulen in NRW, dass an jedem Tag nur die Schüler einer Jahrgangsstufe im Gebäude sein sollten. (Wurde anschließend abgeändert in "Schüler in der Anzahl der Schüler einer Jahrgangsstufe.) Das war eine schöne konkrete Ansage die uns an der Schule aber leider behindert an. Bei uns im "Paradies" hätte ich problemlos mit zwei kompletten Stufen gleichzeitig beginnen können. ich durfte aber nicht.

Daher ist ein grober Rahmen (als Erinnerungsstütze) auf jeden Fall besser.

Beitrag von „Flipper79“ vom 16. Juli 2020 12:40

Ich kann dem Frosch nur zustimmen: Es wurde bewusst allgemein gehalten, dass es ggf. von jeder Schule / jedem Schulträger entsprechend angepasst werden kann. Man kann z.B. nicht an

jeder Schule ein echtes Einbahnstraßensystem errichten. Es gibt Schulträgern, die allen am Schulleben Beteiligten Mund-Nasen-Schutze gratis zur Verfügung gestellt haben, andere nicht (ggf. gegen eine Kostenbeteiligung). Es gibt an jeder Schule unterschiedlich viele SuS, die einer Risikogruppe angehören, ebenfalls unterschiedlich viele KollegInnen, die einer Risikogruppe angehören. Bei Schule A ist die Digitalisierung weit voran geschritten, an Schule B aus technischen Gründen nicht, an Schule C scheitert es daran, dass sich die SuS bzw. deren Eltern kein digitales Endgerät anschaffen können.

Selbst an einer Schule kann immer nur auf Sicht gefahren werden. Wie soll es dann von ganz oben möglich sein?

Die Schulen sind viel zu unterschiedlich.

Eine Grundschule mit "nur" 4 Klassen (einzügig, kleine Dorfschule) ist ganz anders als eine Grundschule mit 16 Klassen (4 Parallelklassen)

Ein BK ist ganz anders als eine drei- oder vierzügige weiterführende Schule.

Eine Förderschule ist noch mal ganz anders.

Es gibt Schulen, die sehr viel Inklusion anbieten ... da werden noch andere Räumlichkeiten benötigt ...

Eine drei- oder vierzügige Schule in Stadt X kann ganz anders sein als eine drei- oder vierzügige Schule in Stadt Y: Bei der einen herrscht ein Sanierungsstau, Räume werden ggf. im laufenden Betrieb saniert, Containerlösungen müssen her, da die Zahl der Räume schon im Regelbetrieb kaum ausreicht.

Die andere Schule hat moderne Räume ...

Selbst ich hatte es, dass mir in Corona-Zeiten in aller Eile ein Raum zugewiesen wurde, der dann für meine Schülerzahl mit den geltenden Hygieneregeln nicht passend war (da das Schulministerium ja die Mails mit einer so geringen Vorlaufzeit verfasste). Da musste dann eine Alternative her (ging).

....

Herr Richter wird es schon richten kurz vor Schulbeginn ... mit etwas konkreteren Handlungshinweisen ... die die Schulleitungen weiter konkretisieren werden müssen ...

Edit: Wir haben kurz vor den Ferien (letzter Schultag) eine vorläufige UV erhalten ... mit der Info, dass diese ggf. auch kurzfristig wieder über den Haufen geschmissen werden kann.

Beitrag von „Bayestheorem“ vom 16. Juli 2020 13:23

Hmm, ich sag mal so, die "mit Abstand" sicherste Maßnahme um Infektionen nicht zuzulassen, social distancing, wird hier de facto abgeschafft.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 16. Juli 2020 13:33

"Social Distancing" steht noch drin. Aber nicht mehr als generelle Lösung. Warum?

Weil es (zumindest bei den jüngeren Schülergruppen) nicht mehr generell möglich ist (Stichwort: verlässliche Grundschule, NRW) und

Weil es beim aktuellen Infektionsstand auch nicht mehr generell nötig ist (Stichwort: "Hammer and Dance").

Die aktuelle Corona-Situation kann man nicht mehr schwarz-weiß sehen, sondern man muss auch in Grautönen denken.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Eugenia“ vom 16. Juli 2020 14:15

Zitat von Flipper79

Es wurde bewusst allgemein gehalten, dass es ggf. von jeder Schule / jedem Schulträger entsprechend angepasst werden kann. Man kann z.B. nicht an jeder Schule ein echtes Einbahnstraßensystem errichten. Es gibt Schulträgern, die allen am Schulleben Beteiligten Mund-Nasen-Schutze gratis zur Verfügung gestellt haben, andere nicht (ggf. gegen eine Kostenbeteiligung).

Beim Einbahnsystem sehe ich das ja noch ein. Aber das Thema Mund-Nase-Schutz gratis oder nicht ist für mich indiskutabel und sollte auch nicht jedem Schulträger überlassen bleiben. Wir haben kurz vor den Ferien z.B. FFP2-Masken bekommen, 5 km weiter die Kollegen (anderer Schulträger) schauten in die Röhre.

Im Rahmenplan steht: " Personen, die mit dem Corona-Virus infiziert sind oder entsprechende Symptome zeigen, dürfen die Einrichtung nicht betreten. Bei Auftreten entsprechender Symptome während der Unterrichtszeit sind die betreffenden Schülerinnen und Schüler zu isolieren." aber das Thema Kinder mit Erkältungssymptomen im Unterricht ist ja in einigen Bundesländern schon wieder gekippt oder verwässert.

Und auch wenn das Ganze natürlich keine Detailregelungen für jede örtliche Gegebenheit liefern kann - Lüften und Seife ist für mich definitiv zu wenig als Pandemieplan. Dafür braucht es keine Sitzungen der Kultusminister aller Bundesländer.

Beitrag von „Bayestheorem“ vom 16. Juli 2020 14:44

Mindestabstand zu anderen zu halten ist immer noch absolut notwendig um seine eigene Gesundheit zu schützen, vor allem in geschlossenen Räumen!

Was hier auch in keiner Weise berücksichtigt wurde ist die Rückkehr bereits Infizierter aus dem Urlaub. Präventive Maßnahmen gibt es nicht. Erste Fälle sind wohl heute bereits aufgetreten.

Der sichereste Maßnahmenkatalog wäre

- a) Pool Testung aller SuS & KuK vor Schulbeginn
- b) täglich Masken für alle
- c) Abstand einzuhalten
- d) ein rollierender Mix aus Präsenz und Digitalangeboten um Gruppen klein zu halten

Alles andere ist russisches Roulette und in meiner Welt unverantwortlich.

Beitrag von „CDL“ vom 16. Juli 2020 15:27

Zitat von Bayestheorem

Mindestabstand zu anderen zu halten ist immer noch absolut notwendig um seine eigene Gesundheit zu schützen, vor allem in geschlossenen Räumen!

Was hier auch in keiner Weise berücksichtigt wurde ist die Rückkehr bereits Infizierter aus dem Urlaub. Präventive Maßnahmen gibt es nicht. Erste Fälle sind wohl heute bereits aufgetreten.

Der sicherste Maßnahmenkatalog wäre

- a) Pool Testung aller SuS & KuK vor Schulbeginn
- b) täglich Masken für alle
- c) Abstand einzuhalten
- d) ein rollierender Mix aus Präsenz und Digitalangeboten um Gruppen klein zu halten

Alles andere ist russisches Roulette und in meiner Welt unverantwortlich.

Alles anzeigen

- a) Gibt es in BW als Angebot für alle Lehrkräfte jeweils einmalig, kostenfrei im August und September.
- b) In BW: Maskenpflicht im kommenden Schuljahr im gesamten Schulgebäude (eigene Masken), im Klassenraum dürfen diese abgenommen werden. "Dürfen" bedeutet auch, dass sowohl Lehrkräfte, als auch SuS sich auch dafür entscheiden können MSN oder FFP2-Maske durchgehend zu tragen. Nachdem wir alle die Masken auch im Privatleben benötigen ist klar, dass die SuS diese privat finanzieren. Bei den Lehrkräften würde ich mir natürlich wünschen, mein Dienstherr würde sich an den tatsächlichen Kosten beteiligen, letztlich verdiene ich aber genug, dass mein Selbstschutz mit FFP2-Maske nicht daran scheitern wird.
- c) Ist sinnvoll, ja, andererseits aber sehr schwer durchzusetzen im schulischen Kontext, wie jedem hier klar ist. Ich persönlich werde das so handhaben, dass ich bei Methoden mit hohem Gesprächsanteil (gerade das Kugellager setze ich sehr gerne ein in meinen Fächern) gezielt noch einmal darauf hinweisen werde, dass ein MSN dabei getragen werden kann, muss selbst darauf achten im Herbst bei hohem SuS-Gesprächsanteil meine FFP2-Maske zu tragen (wobei ich in der Fremdsprache eben auch den SuS mein Mundbild zeigen, bzw. deren Mundbild sehen können muss bzw. sicherstellen muss, dass neues Vokabular mit korrekter Aussprache gefestigt wird, das geht also schlichtweg nicht durchgehend mit FFP2-Maske).
- d) Das wird sowieso an allen Schulen stattfinden müssen: Manche SuS werden auch im Herbst nicht am Präsenzunterricht teilnehmen, manche Lehrkräfte diesen nicht leisten, dazu müssen alle sich einstellen auf eine möglicherweise erneut eintretende komplette Fernlernphase, die man dieses Mal sinnigerweise gezielt vorbereitet während der Präsenzphasen, damit allen

Beteiligten klar ist, wie die jeweilige schulische Lernplattform (Cloud, LMS, Konferenztool) funktionieren. Rollierende Gruppen braucht es hoffentlich im Herbst nicht direkt wieder, damit man das möglichst effizient aufbauen und trainieren kann, ehe es womöglich doch wieder zu rollierenden Gruppen oder gar kompletter Fernlehre kommen wird.

Ich bin auch absolut dafür weiterhin vorsichtig zu bleiben, würde auch nicht in die Präsenz gehen, wenn es keine FFP2- Masken geben würde. Dennoch finde ich, muss man Schule auch einfach realistisch sehen: Komplett Abstand halten zu wollen bzw. dies bei hunderten SuS durchsetzen zu wollen ist einfach nicht möglich, wenn man Schulen wieder komplett öffnen möchte. Und man muss mit Schulschließungen auch einfach maßvoll umgehen angesichts der Folgen für die Schülerinnen und Schüler im Bereich des sozialen Lernens (das klappt digital halt nicht so gut), wie auch den entstehenden Lernrückständen. Mama und Papa Akademiker können einige Wochen Homeschooling auffangen (unter Umständen sogar ohne, dass dabei nennenswerte Lücken entstehen würden), viele Eltern, die wenig oder kein Deutsch sprechen oder aber kein abgeschlossenes Studium vorzuweisen haben oder denen als Alleinerziehende schlichtweg die erforderliche Zeit zum Unterstützen fehlt, können das kaum oder gar nicht leisten, so dass die SuS, die sowieso schon mehr zu kämpfen haben in der Schule, im worst case komplett abgehängt werden und "verloren" gehen. Vor diesem Hintergrund empfinde ich es als durchaus verantwortungsbewusst, dass die KMK von potentiell größeren Langzeitschäden als Folge einer "allzu großzügig ausgelegten Protektionsabsicht" spricht. Klar kann man das auch rein zynisch auslegen und verstehen. Ich verstehe das so, dass man sehr verantwortungsbewusst mit einem so scharfen Mittel wie Schulschließungen umgehen muss, weil die Verantwortung für Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte und weiteres Schulpersonal nicht nur den physischen Gesundheitsschutz umfasst, sondern auch den psychischen Gesundheitsschutz (dem Schulschließungen durchaus deutlich entgegensteht und der es erfordert genau abzuwagen), sowie legitime Bildungsanliegen von Kindern und Jugendlichen mit umfasst, die in rein digitalem Unterricht zumindest teilweise nicht erfüllt können bzw. bestimmte Gruppen mindestens stark benachteiligen, wenn nicht gar komplett ausschließen.

Die Leihgeräte, die BW jetzt für das kommende Schuljahr massenhaft anschafft, werden- wenn die Lieferfristen eingehalten werden können (braucht ja grad keiner weltweit mehr PCs als sonst, nur wir hier in BW, gell)- wohl Ende September zur Verfügung stehen. Meine neue Schule wird da rund 100 Leihgeräte erhalten, bei rund 300 SuS, die diese benötigen. An manchen Schulen im Umkreis sind es bis zu 50% der Schülerschaft, die Leihgeräte benötigen würden. Kriterien nach denen diese vergeben werden sind noch völlig unklar (muss der Schulträger noch festlegen). Am Ende bleiben überall- zumindest mal jenseits der Gymnasien, die klassischerweise mehrheitlich eine andere Klientel bedienen- hunderte SuS übrig, für die keine Leihgeräte zur Verfügung stehen und die durch weitere Fernlernphasen noch weiter abgehängt werden. Das ist in meiner Welt unverantwortlich.

Wie willst du denen gerecht werden ab Herbst [Bayestheorem](#) ?

Beitrag von „Bayestheorem“ vom 17. Juli 2020 08:34

Danke dir [CDL](#) für die detailreiche Info aus BW, das war wirklich interessant zu lesen!

Ich denke folgendes, in der (gymnasialen) Praxis sieht es oft, nicht immer, so aus, dass SuS die vorher schon selber motiviert waren und sich im oberen Leistungsdrittel bewegt haben, auch jetzt wenig, wenn überhaupt, bis gar keine Schwierigkeiten hatten. Es hat sich auch in den mittleren und unteren Leistungsbereichen wenig über die Grenzen verschoben, aber sicherlich einige, zumeist die welche immer schon "Wackelkandidaten" waren, noch weniger gemacht haben, was sich an den Logdaten schnell ablesen liess und auch an Eltern reportiert wurde.

Der Auftrag der Schule bestimmt sich aus der durch das Grundgesetz der BRD und der durch die jeweiligen Verfassungen der Länder gesetzten Ordnung.

Es ist doch, bedauerlicher und unverständlicher Weise immer noch so, dass Herkunft den Bildungserfolg maßgeblich beeinflusst!

Der, meiner Meinung nach, ungesunde Einfluss von corporat Interessen auf das Bildungssystem ist politisch gewünscht und verstärkt worden, die Tendenz hin zur Privatisierung wird immer deutlicher. Stichwort ÖPP, auch das eine Adaptierung von US Maßnahmen im Bildungssystem.

Klar, was die Leihgeräte angeht, ich bin ein Freund von harten Daten, so müssten hierzu mal ein paar Zahlen auf den Tisch. 2017/18: 15 % der 12 jährigen in Hartz IV Familien hatten einen eigenen Computer und nur 28% aller 12 jährigen. >14 Jahre nur 41%.

iwd online, 04.05.2020

Die PC-Dichte in deutschen Kinderzimmern

So viel Prozent der Kinder in Deutschland besaßen in den Jahren 2017/2018 einen eigenen Computer

	Zwölfjährige	14-Jährige
Bei Alleinerziehenden	25.4	50.2

In Familien mit Migrationshintergrund	22.4	28.9
In Mehrkindfamilien	20.7	25.7
In bildungsfernen Familien	19.2	28.1
In Familien mit ALG-II-Bezug	14.7	27.0
Alle Kinder	27.8	41.4

Quellen: Sozio-oekonomisches Panel, Institut der deutschen Wirtschaft

Das hätte doch schon längst erledigt sein müssen! Der Bund, wenn ich das richtig in Erinnerung habe, sprach von 150 Euro Computer Zuschuss.

Eine katastrophale Fehldimensionierung, ein Pflaster auf innere Verletzungen!

Die 130% Personal Forderung des DL ist ja hier auch in dem Zusammenhang vollkommen richtig.

Beitrag von „Bayestheorem“ vom 17. Juli 2020 08:45

Frosch Frage: Ist eine satirisch-zynische Anmerkung o.k., oder ist sowas hier nicht erwünscht?
(Ich hab einen Satiriker Gen)

Betsy de Vos - USA, ist die KMK - Deutschland

Beitrag von „Bayestheorem“ vom 17. Juli 2020 09:03

Zitat

VBE AN KMK: MACHT EUCH ENDLICH EHRLICH!

<https://www.vbe.de/presse/pressed...ndlich-ehrlich/>

Beitrag von „CDL“ vom 17. Juli 2020 11:14

Bayestheorem : Darf ich deine Ausführungen dahingehend interpretieren, dass du am Gymnasium tätig bist? Wie sieht denn die Umsetzung in deinem Bundesland aus? Wie ist die Schülerzusammensetzung an deiner Schule und wieviele werden dort durch weitere Schulschließungen abgehängt?

Ich habe den Eindruck, dass du dich- leider- hinter Zahlen und politischen Phrasen versteckst, statt auf meine recht konkrete Frage zu antworten. Ja, es ist absolut bedauerlich, dass die Herkunft in Deutschland den Bildungserfolg so massiv beeinflusst, wenn es um konkrete Planungen für den weiteren pädagogischen Umgang in der Pandemiesituation ab Herbst geht hilft diese Feststellung aber niemandem weiter, denn keiner von uns kann einen Zeitsprung zurück machen, um die vielfältigen Fehler der Vergangenheit zu heilen. Mangelnde Ausstattung ist da ja kaum mehr als die Spitze des Eisbergs wenn es um Bildungsungleichheit geht, da geht es ja auch um Dinge wie Klassenteiler, Förderstunden, Poolstunden, Deputatsstunden, Personalversorgung, bauliche Situationen an den Schulen und lange bevor es überhaupt an die Schulen geht um Aspekte wie eine kostenfreie frühkindliche Bildung (die es leider nur in wenigen Orten bundesweit gibt, während die Hochschulbildung weitestgehend kostenfrei gehalten wird), Sprachförderung im Vorschulalter, ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr als Minimalkonsens und und und. Wir können nichts davon "mal eben" ändern oder erwarten, dass die Politik die Versäumnisse von Jahrzehnten plötzlich gesammelt anpacken und in für uns Lehrkräfte befriedigender Weise lösen würde und müssen doch mit der Realität wie sie jetzt ist im kommenden Schuljahr weiter umgehen. Wie also sehen die ganz konkreten Ansätze in deinem Bundesland und an deiner Schule aus, um vor dem Hintergrund dieser realen Gegebenheiten einen verantwortungsvollen Umgang mit der Pandemiesituation zu finden? Wo siehst du - realistisch umsetzbaren- Nachbesserungsbedarf (durchgehend Abstand halten zu wollen in allen Schulen ist meines Erachtens keine realistische Forderung, ganz gleich, wie sinnvoll diese auch sein mag) und welche Konzessionen wirst du machen (müssen), um in einer nicht-perfekten Umgebung dennoch Unterricht leisten zu können, der auch deine leistungs- und/oder sozialschwächeren SuS mitnimmt und fördert? Und ich meine damit nicht "Logdaten die an Eltern reportiert werden", das liest sich nämlich verdammt unpersönlich, empathielos und unmenschlich für mich wenn es um Kinder und Jugendliche geht, die schulisch abgehängt werden. Statt diese "Wackelkandidaten" einfach nur in Zahlen fassen zu wollen, würde ich mir da wünschen wahrzunehmen, dass du deren Lernbedürfnisse mit im Blick hast und nicht nur die

breite Mehrheit, für die es, wenn ich deinen Beitrag richtig verstehe, in deinen Klassen wohl keine großen Probleme gab und gibt. Dieser Aspekt fehlt mir vollständig in deinen- wenn es um pädagogischen Umgang mit der aktuellen Situation geht- sehr allgemein gehaltenen Beiträgen.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 17. Juli 2020 18:48

Letztlich wird im Unterricht auf *alle* nach aktuellem Stand wirksamen Maßnahmen einfach verzichtet (Meiden oder nur kurzer Aufenthalt in größeren Gruppen, Abstand, Maske). Weiterhin wird an meiner Schulform auf feste Gruppen verzichtet und in meinem Bundesland auf das Desinfizieren von Flächen - normales Putzen reiche aus. Es gab Anfang Mai für jeden genau eine Stoffmaske (für Hof und Gänge), jedoch keine Maskenpflicht auf dem Schulgelände. Natürlich keine FFP2-Masken, keine Visiere oder Plexiglasscheiben etc., erst recht keine Endgeräte. Das Unterrichtskonzept des Landes daher: Kernkompetenzen exemplarisch in kürzerer Zeit vermitteln, Schulbuch reicht, Beratung ggf. per Telefon oder Email, der Unterricht müsse nicht neu erfunden werden.

Einige Maßnahme (neben "persönlicher Hygiene"): einfache Fensterlüftung, alle 45 Minuten für 5 Minuten, Fenstersicherungen dürfen dabei aber nicht ausgehängt, Fenster in den höheren Stockwerken also nur einen Spalt breit geöffnet werden. Keine Rede von einfachen Durchlüftungshilfen wie z.B. Fensterscheibenventilatoren, von Lüftungsanlagen ganz zu schweigen. Das ist *hoffnungslos* unzureichend. Um auch nur auf einen angemessenen CO₂-Gehalt zu kommen (von der Ansteckungsgefahr ist also noch nicht die Rede), müsste in einem mit 25 Menschen besetzten Klassensaal die Luft pro Stunde fünfmal vollständig ausgetauscht werden. Das ist bei warmen Außentemperaturen und entsprechend stehender Luft ohne Wind selbst bei durchgängig und vollständig geöffneten Fenstern nicht zu erreichen und bei kühlen oder kalten Außentemperaturen aus naheliegenden Gründen natürlich erst recht nicht.

Es gibt also einen sog. Hygieneplan mit null Maßnahmen und in Wahrheit kein Konzept für den Fernunterricht, aber viele Versprechungen an die Adresse der Eltern und der Öffentlichkeit. Das ist wirklich eine unfassbare Seifenblase und viel zu wenig!

https://www.energie-lexikon.info/belueftung_von_gebaeuden.html

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. Juli 2020 20:16

Für Niedersachsen gab es neue "Leitfäden" (nennen sich "Schule in Corona-Zeiten 2.0"), in denen darauf hingewiesen wird, dass zwar innerhalb der Klassen nach derzeitigem Stand nach den Sommerferien der Mindestabstand nicht mehr eingehalten werden müsse, generell aber gelte "Lerngruppen so konstant wie möglich zu halten und die Zusammensetzung zu dokumentieren". Beim Zusammentreffen mit anderen Gruppen soll weiter der Mindestabstand eingehalten werden und ansonsten auf den Gängen etc. ein MNS getragen werden.

<https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/akt...ten-190409.html>

Beitrag von „Tom123“ vom 19. Juli 2020 00:18

und vor allem in Nds:

Um einen weitgehend normalen Unterrichtsbetrieb zu gewährleisten, wird das Abstandsgebot unter den Schülerinnen und Schülern zugunsten eines Kohortenprinzips aufgehoben. Lehrkräfte sind angehalten, das Abstandsgebot untereinander und zu ihren Schülerinnen und Schülern einzuhalten, wo immer dies möglich ist.

Also für Lehrer und Schüler weiterhin Abstandsgebot. Finde ich gut. Wir haben es bisher auch schon so gehandhabt, dass wir Plexiglasscheiben auf dem Pult haben und wenn die SuS zur Lehrkraft kommen, tragen Sie einen MSN. Die Lehrkraft natürlich auch.

Beitrag von „Vogelbeere“ vom 21. Juli 2020 14:25

Meine Kinder besuchen im neuen Schuljahr drei von vier Klassen einer Zwergschule. Andere haben auch zwei oder drei Kinder in verschiedenen Klassen. Die strikte Trennung wird damit logischerweise ad absurdum geführt und völlig überflüssig. Natürlich könnte man sagen, dass ja bei Infektion eines meiner Kinder nur die eigene Klasse und seine Geschwister in Quarantäne müssten. Aber andere aus den Klassen haben ja wieder Geschwister in anderen Klassen.

Eigentlich ein gutes Experimentierfeld...

Auch die Lehrer switchen zwischen den Klassen, weil es bei so kleinen Schulen und Teilzeitkräften ja gar nicht anders geht.

Ich selbst bin schwangerschaftsbedingt nun im Beschäftigungsverbot und darf nicht mehr unterrichten. Tatsächlich sehe ich die wirklich größere Gefahr aber durch meine Kinder gegeben. Zu denen halte ich überhaupt keinen Abstand, im Gegensatz zu meinen Schülern der weiterführenden Schule. Die wiederum halten untereinander keinen Abstand, weder zwischen den Klassen noch jahrgangsübergreifend.

Gerade erlebe ich auch die Realität, die im Herbst/Winter auf alle zukommen wird.

Meine Kinder haben Schnupfen und etwas Husten. In der VO für Schulen in BW steht, dass sie bei Symptomen einer Atemwegsinfektion die Schule nicht betreten dürfen. Ein Anruf beim Kinderarzt ergab, dass man mir blanko den "Kinderkrankenschein" ausstellen würde, die Kinder will man gar nicht sehen. Ich brauche das ja zum Glück nun nicht, weil ich eh zu Hause bin. Eine Freundin ist Arzthelferin beim Kinderarzt, sie meinte, es sei ja noch nicht mal Saison und viele hätten wegen Erkältungen schon jetzt keine Kinderkranktage mehr. Und im Grunde müssten ja alle aus dem Haushalt daheim bleiben, wenn einer ein Verdachtsfall ist.

Da kommt noch richtig was auf die Vertretungsplaner zu. Ich hätte dieses Jahr unter den Bedingungen von Januar bis Anfang April nicht arbeiten können. Irgendjemand ist doch immer krank, wenn Kinder im Haus sind.

Aber eine Lösung habe ich auch nicht.

Beitrag von „Kathie“ vom 21. Juli 2020 17:41

Gerade im Radio gehört: ab September dürfen die Kindern auch mit Schnupfen in die Einrichtungen gehen.

Ich denke, alle Lehrerfamilien mit Kindern sind relativ hm - gefährdet will ich jetzt nicht sagen, vielleicht: den Viren ausgesetzt?

Meine Kinder gehen alle auf verschiedene Schulen, ich auf eine weitere. Da kommt ganz schön was an Kontakten zusammen. Eine Lösung hab ich auch nicht, es ist jetzt einfach so wie es ist.

Mal schauen, was der Herbst so bringt.

Beitrag von „Eugenia“ vom 21. Juli 2020 18:58

"Das Robert-Koch-Institut schreibt, dass auch Schnupfen zu den Symptomen von Corona zählen kann. In einem aktuellen Situationsbericht haben 24 Prozent der registrierten infizierten Personen auch Schnupfen. "
<https://www1.wdr.de/nachrichten/th...ektion-100.html>

Die momentane Strategie sieht für mich nach Zurechtbiegen der Fakten aus.

Abstandthalten ist wichtig zur Prävention. In den Schulen geht das nicht im Regelbetrieb. Lösung: dann heben wir die Abstandsregeln doch einfach auf.

Corona äußert sich im leichten Verlauf auch als Erkältungssymptomatik, gerade jüngere Kinder haben oft einen leichten Verlauf. Im Herbst rotzt und hustet alles in der Schule. Aber wir können die Kinder doch nicht zu Hause lassen, das gibt Betreuungsprobleme. Lösung: Dann sollen die Kinder eben doch in die Schule / Kita. Wenn sie dort dann "Coronasymptome" zeigen, sollen wir sie in Hessen isolieren und nach Hause schicken. Da beißt sich die Katze irgendwie in den Schwanz.

Beitrag von „Kalle29“ vom 21. Juli 2020 19:36

Zitat von Eugenia

Im Herbst rotzt und hustet alles in der Schule. Aber wir können die Kinder doch nicht zu Hause lassen, das gibt Betreuungsprobleme.

Ich hab da auch schon länger darüber nachgedacht. Neulich hab ich den durchaus wahren Satz "Kindergartenkinder haben nur einmal im Jahr Schupfen - von Oktober bis Ostern" gehört. Leider stimmt das, wie jeder mit kleinen Kindern weiß. Ich hab 10 Kindkranktage, meine Frau ebenfalls. Damit könnte ich vier Wochen brücken. In der Zeit falle ich natürlich auch an der Schule aus (zwei oder drei Tage hab ich im Übrigen schon benötigt). Ich hab echt keine Ahnung wie ich den Winter brücken soll, wenn bei jeder kleinen Erkältung die Kinder zuhause bleiben müssen. In der Kita ist jetzt schon im Sommer einmal der Rotz durchgegangen. Die Gruppengröße war bei vielleicht 30% bis alle mal durch erkältet waren.

Ich hab echt keine Ahnung was man da machen kann - aber die Eltern können das auf keinen Fall abfangen. Mit Ausnahme von uns dürften auch die meisten Eltern keinen Urlaub mehr haben - der ist schon in den letzten vier Monaten drauf gegangen.

Beitrag von „Eugenia“ vom 21. Juli 2020 19:43

Zitat von Kalle29

Ich hab echt keine Ahnung was man da machen kann - aber die Eltern können das auf keinen Fall abfangen. Mit Ausnahme von uns dürften auch die meisten Eltern keinen Urlaub mehr haben - der ist schon in den letzten vier Monaten drauf gegangen.

Das ist vollkommen richtig. Aber im Moment ist die Strategie "Wird schon gutgehen" und "Den Letzten beißen die Hunde" und das sind die ErzieherInnen in den Kitas. Eine Lösung habe ich auch nicht - nur erhebliches Bauchweh beim Gedanken an den Herbst / Winter.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 22. Juli 2020 08:42

Zitat von Kathie

Gerade im Radio gehört: ab September dürfen die Kindern auch mit Schnupfen in die Einrichtungen gehen.

Ich denke, alle Lehrerfamilien mit Kindern sind relativ hm - gefährdet will ich jetzt nicht sagen, vielleicht: den Viren ausgesetzt?

Meine Kinder gehen alle auf verschiedene Schulen, ich auf eine weitere. Da kommt ganz schön was an Kontakten zusammen. Eine Lösung hab ich auch nicht, es ist jetzt einfach so wie es ist.

Mal schauen, was der Herbst so bringt.

Bei uns genauso. Ich und Kind Nr. 2 sind an verhältnismäßig kleinen Schulen, Kind 1 an einer großen. Trotzdem finde ich das mit dem Schnupfen ok - es kann zwar ein Symptom sein, aber es gibt eben auch viele andere Viren, die Schnupfen auslösen und ungefährlich sind und eine Kindernase läuft auch mal länger nach einem Infekt, ohne dass das noch ansteckend ist (klar weiß ich das nicht 100%ig, aber nach den Kleinkinderjahren hat man ja ein gewisses Maß an Erfahrung). Mit den paar Kinderkrankheitstagen im Jahr einfach nicht zu stemmen.

Ich selbst bin hin und hergerissen. Ich halte mich weiter an die Regeln (Abstand, Hygiene sowieso), wir treffen auch Leute immer noch nicht drinnen (nur draußen), außer natürlich im Klassenzimmer bei geöffneten Fenstern/Durchzug. Auch im neuen Schuljahr werde ich als

Lehrerin den Abstand weiter einhalten, was an einer weiterführenden Schule sicher wesentlich einfacher ist als an einer Grundschule; die Kinder ab 12 halten eh automatisch Abstand zum Lehrer 😊. Und ich werde viel lüften, auch 2-3x pro Unterrichtsstunde stoßlüften, kurzen Durchzug oder was auch immer. Daher habe ich nicht so eine Angst mich selbst anzustecken; es gibt auch viele andere Viren, die über Aerosole übertragen werden können und ich habe mich in 13 Jahren Schule noch nie dort mit irgendwas angesteckt.

Mehr Sorgen mache ich mir, dass meine Kinder es einschleppen, da die natürlich mittendrin sitzen und ich keinen Einfluss drauf habe, wie gut die LehrerInnen ihrer Klassen lüften.

Auf der andere Seite habe ich aber auch keine Motivation mehr, in diesem Schichtsystem weiterzumachen, da es mit eigenen Kindern sehr schwierig ist (zwei verschiedene rollierende Systeme, der Papa hat noch wieder ein anderes System, ist aber zum Glück mit Home Office recht flexibel, und ich einen festen Stundenplan - passt alles nicht wirklich aufeinander), wenn ich sehe, wie viele Erwachsene (sicher auch Eltern) so tun als gäbe es keine Pandemie mehr, in den Urlaub fahren und feiern oder wie die SchülerInnen sich am Nachmittag sowieso treffen und das sicher auch im Herbst in den Innenräumen weiter so machen werden, dass eine Klassentrennung und das ganze Organisatorische drum herum eigentlich für die Katz ist.

Es ist frustrierend. 😞

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 22. Juli 2020 08:51

Auch finde ich, dass das Kollegium bei uns schon die bisher geltenden Maßnahmen nicht immer einhalten, also vieles ist "eingerissen". Die Einbahnstraßen werden missachtet (zugegebenermaßen habe ich es aber auch schon mal vergessen), Masken werden vergessen, KollegInnen stehen im Lehrerzimmer nah zusammen und reden ohne Maske, die Hände werden nur kurz abgespült... 😞